



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Deutsche Baukunst im Mittelalter

Matthaei, Adelbert

Leipzig [u.a.], 1918

Marienburg [Westpr.]

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84652](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84652)

Als Beispiel führen wir zunächst eine der ältesten, verhältnismäßig wohlhaltenen kleineren Anlagen aus dem Osten Deutschlands an, das **Rathaus zu Marienburg** in Westpreußen, das noch aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. stammt (1370—1380). Es besteht aus zwei Stockwerken und hohem Giebeldach. Das untere Geschöß ist nach dem Markt zu in Lauben für Verkaufshallen aufgelöst (Abb. 57). Dahinter liegen die Brot-, bzw. Fleischbänke. Hinter diesen liegt linkerhand ein Raum für Stadtknechte usw., rechterhand die Stadtwage und die Treppe, die zum oberen Geschöß emporführt. Eine Durchfahrt scheint von den Lauben bis zur Wage durch das ganze Geschöß hindurchgeführt zu haben. Im oberen Geschöß gelangt man von der Treppe aus zunächst an einen Flur, an dem wohl das Gelaß für den

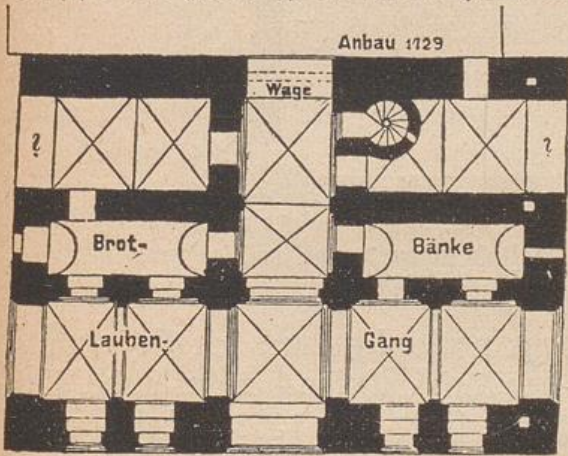


Abb. 57. Rathaus zu Marienburg in Westpreußen. Grundriß des Erdgeschosses.

Stadtschreiber oder die Kämmererei lag (Abb. 58). Nach vorn liegen, durch einen Gang getrennt, die Ratsstube und die Wettstube für die Schöffen.¹⁾

Eine mit der Bedeutung der Stadt allmählich wachsende Rathausanlage haben wir im **Rathaus zu Lübeck**, dem Vorort der Hanse, vor uns. Die erst 1163 gegründete Stadt hat bereits im 13. Jahrh. ein Rathaus gehabt (1226 erwähnt, 1251 Brand), das von anderer Grundrißanlage ausging. Hier bilden Kaufhaus und Ratsaal besondere Gebäude, die durch einen Hof getrennt waren (Abb. 59). Später (1315)

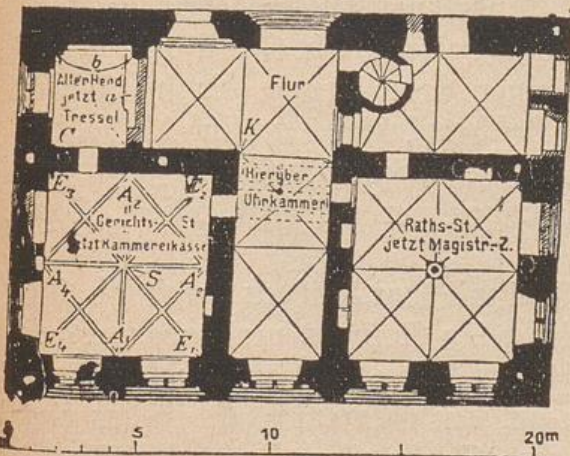


Abb. 58. Rathaus zu Marienburg in Westpreußen. Grundriß des Obergeschosses.

1) B. Schmid, Das Rathaus in M., Denkmalspflege 81 und Abhandlung zur Landeskunde der Provinz Westpreußen, H. 14, 1910.